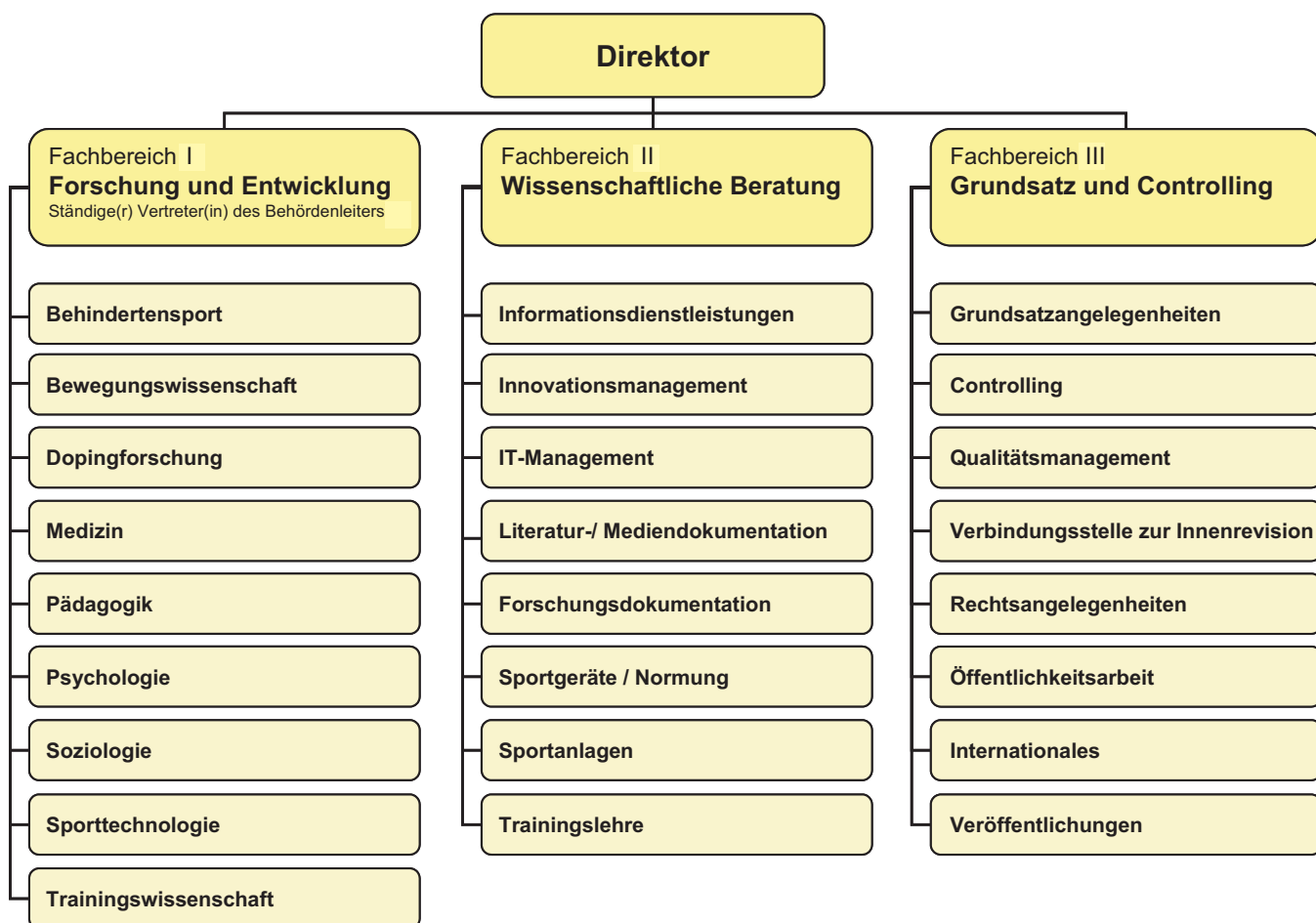


## Organigramm des BISp (Stand 1. Juli 2006)



## Meldungen und Ankündigungen



Staatssekretär Dr. Hans Bernhard Beus

### Staatssekretäre besuchen das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)

Gleich zweimal empfing das BISp Besuch aus der Leitung des Bundesministeriums des Innern.

Am 2. Mai 2006 besuchte Staatssekretär Dr. Hans Bernhard Beus das BISp. Drei Tage später am 5. Mai 2006 war der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Christoph Bergner zu Gast.

Direktor Fischer unterstrich in seiner Begrüßung den persönlichen Sportbezug von Dr. Beus als aktivem Marathonläufer und Dr. Bergner als Präsident des SV Halle, dem mitgliederstärksten Verein in Sachsen-Anhalt.

In seinem einführenden Vortrag skizzierte Direktor Fischer die jüngste Entwicklung des Instituts. Dabei ging

er insbesondere auf die Neufassung des Errichtungserlasses des BISp vom 17. November 2005 (siehe dazu Beitrag S. 11) und die Stellung des BISp im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL, siehe dazu Beitrag S. 15) ein. In weiteren Vorträgen präsentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Projekte und Arbeitsschwerpunkte aus den verschiedenen Fachgebieten des Instituts. Sie verdeutlichten anhand der vorgetragenen Beispiele die Aufgaben und Arbeitsweisen des BISp. Abgerundet wurden die Präsentationen durch angeregte Diskussionen.

Dr. Beus und Dr. Bergner dankten für die vielfältigen Einblicke in die Arbeit und Aufgaben des Instituts und wünschten dem BISp weiterhin erfolgreiche Arbeit zum Wohle des deutschen Leistungssports.



Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Christoph Bergner (links) und Direktor Jürgen Fischer

### Fußball als Kulturgut

Pünktlich zum Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft veröffentlicht das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) den zweiten Band der kommentierten Bibliografie „Fußball als Kulturgut“ als Band 07/2006 der Reihe „Wissenschaftliche Berichte und Materialien“.

Der Band enthält nahezu 1000 weitere, vorwiegend aktuelle Dokumente zur kulturwissenschaftlichen Dimension des Fußballspiels. Das Konzept des ersten Teils (Band 06/2004) wird leicht modifiziert fortgesetzt. Wie bereits der erste Teil, so schöpft auch der zweite Teil der Bibliografie Fußball

als Kulturgut aus den Beständen der Zentralbibliothek Sportwissenschaft der Deutschen Sporthochschule Köln sowie aus den in den sportwissenschaftlichen Literaturdatenbanken SPOLIT des BISp und SPORTDiscus des Sport Information Ressource Centre (SIRC - Ottawa, Kanada) nachgewiesenen Dokumenten.

Da die geschichtliche Dimension des Fußballs sowie seine Kommerzialisierung und Medialisierung am Ende des 20. Jahrhunderts in der Einleitung des ersten Teils ausführlich beleuchtet wurden, wird in der Einleitung des zweiten Teils eingehender auf die symbolische Dimension des

Fußballspiels eingegangen. Diese findet ihren Ausdruck in der Funktion des Fußballs als Reflektor sozialer Verhältnisse, insbesondere aber in seiner Verbindung mit der Literatur und der Religion.

Die Frage „Warum ist Fußball Kultur?“ wird am Ende der Einleitung folgendermaßen beantwortet: Fußball ist Kultur, weil

- das Spiel nicht nur ein Teil der Kultur ist, sondern (nach Johan Huizinga) sogar als „Ursprung der Kultur“ gesehen werden kann;
- er mittlerweile ein voll akzeptierter und etablierter Teil des gesamtgesellschaftlichen Lebens geworden ist;
- er eine nicht mehr zu ignorierende ökonomische Dimension gewonnen hat;
- er eine deutliche symbolische Funktion besitzt;
- er sich mit anderen, traditionellen

#### Modernisierung der BISp-Publikationen geplant

Zur Vermittlung von Forschungsergebnissen aus BISp-geförderten Projekten richtet das Bundesinstitut nicht nur Transfer-Veranstaltungen aus, sondern veröffentlicht die Ergebnisse auch in unterschiedlichen Schriftenreihen.

Diese werden z. Zt. beim Verlag Karl Hofmann (Schorndorf) und Sportverlag Strauß (Köln) herausgegeben.

Im Zuge der Neuorientierung werden sie derzeit überarbeitet, modernisiert und zukunftsfähig gemacht.

So sollen ab dem Jahr 2007 die bisher geteilten Schriftenreihen „Wissenschaftliche Reihe“ und „Wissenschaftliche Berichte und Materialien“

Kulturbereichen (wie z. B. der Literatur) verbunden hat;

- er auch ein Teil der so genannten Popkultur geworden ist.

Fußball ist aber nicht zuletzt Kultur, weil er ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Erinnerungskultur ist, in der sich sportliche mit gesellschaftlichen und politischen Ereignissen verbinden und zu intensiver und langfristiger Anschlusskommunikation Anlass geben. Es ist nicht so sehr das Fußballspiel selbst, das kulturelle Bedeutung(en) produziert, sondern es sind erst diejenigen Geschichten, die rund um das Spielgeschehen erzählt werden.

Die nun vorliegenden zwei Bände der Bibliografie Fußball als Kulturgut sollen im Jahr 2007 durch einen abschließenden dritten Band, dessen Schwerpunkt u. a. auf der Literatur zur FIFA-Fußball-WM 2006 liegen soll, ergänzt werden.

zusammengeführt und in einem neuen Design präsentiert werden.

Das wissenschaftliche Niveau der Publikationen soll selbstverständlich erhalten bleiben, aber die Umsetzung in die Praxis soll - wenn möglich - durch Ergänzung um Kurzfassungen und Handlungsempfehlungen erleichtert werden.

Damit ist beabsichtigt, den Bedürfnissen unserer Zielgruppen gerecht zu werden und darüber hinaus eine höhere Lesefreundlichkeit zu erzielen.

Daneben werden - wie in der Vergangenheit - zu Themenschwerpunkten „Informationen für Athleten und Betreuer“ herausgegeben.



## **BISp-Workshop „6 Jahre Anwendung des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“**

Am 29. Mai 2006 fand im BISp ein Workshop zum Thema „6 Jahre Anwendung des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ statt. Experten/-innen aus Wissenschaft, Politik und der Welt des Sports hatten sich in Bonn eingefunden, um unter der Moderation von Dr. Hans-Edmund Kunsmann (Bundesakademie für öffentliche Verwaltung, BAKöV) über die Zukunft des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Band 103) zu diskutieren.

Nach einleitenden Statements aus Politik und Sport zur praktischen Arbeit mit dem Leitfaden in den Kommunen erfolgte eine Bestandsaufnahme zur Anwendung der BISp-Planungsmethode in Produkten, die von verschiedenen sportwissenschaftlichen Instituten in der Vergangenheit entwickelt und auch erprobt wurden.

Bevor die Teilnehmer die zukünftigen Möglichkeiten des Leitfadens diskutierten, trug Prof. Dr. Ing. Lüder Bach

## **Freiwilligenengagement im Sport**

Der 2. Freiwilligensurvey des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde kürzlich veröffentlicht. Dieser wurde erstmals 1999 und dann 2004 zum zweiten Mal durchgeführt. Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine für die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland (ab 14 Jahre) repräsentative Befragung von 15.000 Personen zu Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement. Aus der Erhebung geht unter anderem hervor, dass der Sport weiterhin den mit Abstand größten Bereich der Freiwilligentätigkeit in Deutschland darstellt.

Das BISp und der Deutsche Olympi-

eine Bestandsaufnahme zur Anwendung des Leitfadens aus Autorensicht vor.

Die anschließende Podiumsdiskussion befasste sich mit der Frage, wie die Sportstätten- bzw. Sportentwicklungsplanung in Zukunft gestaltet werden soll.

Kann die Sportstättenentwicklungsplanung weiterhin separat betrieben werden oder muss sie in eine umfassende Sportentwicklungsplanung integriert werden?

Ist die Sportstätten-/ Sportentwicklung überhaupt planbar? Diese oder ähnliche Fragen wurden in der abschließenden, offenen Debatte zu einer Methodologie für die Planung und Steuerung von Sport- und Sportstättenentwicklung engagiert erörtert.

Die Mehrheit der Anwesenden sprach sich dafür aus, den Leitfaden als Instrument der Sportstättenentwicklungsplanung beizubehalten. Zur Anpassung an die heutigen Anforderungen der Städte und Kommunen wurde die Bildung von Arbeitsgruppen gefordert. Der Leitfaden soll insgesamt „gebrauchsfähiger“ werden.

sche Sportbund (DOSB) haben gemeinsam eine sportbezogene Auswertung des Freiwilligensurveys veranlasst und finanziert, die von der Deutschen Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Rittner et al.) durchgeführt wurde.

Durch den Vergleich der Daten von 1999 und 2004 zu Ausmaß, Art, Bedingungen und Förderungsmöglichkeiten der Freiwilligentätigkeit im Sport liegt eine umfassende Beschreibung und Analyse der Entwicklung in diesem Feld vor.

Der 2. Freiwilligensurvey und die sportrelevanten Auswertungen finden sich auch als Download unter:

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) oder [www.bisp.de](http://www.bisp.de).



BISp-Direktor Jürgen Fischer im Gespräch mit Dr. Hans Jägemann, ehemals DOSB, Abt. Umwelt/Sportstätten